

# PHILIPPUSKIRCHE

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN KIRCHENGEMEINDE  
WESTHEIM, STEPPACH, HAINHOFEN, SCHLIPSHEIM, OTTMARSHAUSEN

SEPTEMBER - NOVEMBER 2019



„Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren“

## Fotos

Im Gemeindebrief können wir nur eine kleine Auswahl unserer Bilder zeigen. Mehr finden Sie auf der Webseite der Gemeinde: [www.westheim-evangelisch.de](http://www.westheim-evangelisch.de)

### *IMPRESSUM*

*Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Westheim – Philippuskirche, herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstands; verantwortlich i.S.d.P.: Pfarrerin Stephanie Heiß  
Die Artikel geben die Meinung der jeweiligen Verfasser wieder.*

*Redaktionsteam: Angelika Bauer, Hans Bruijnen, Franziska Deiß, Pfarrerin Stephanie Heiß*

*Fotos: Elke Renner, Pfarrerin Stephanie Heiß, Bernd Heidemann, Anneliese und Hans Bruijnen, GEP  
Titelbild: Hans Bruijnen*

*Satz und Layout: Hans Bruijnen, Elke Renner (Bildvorbereitung)*

*Layoutvorlage: Sigrid Christl, [www.sc-grafix.de](http://www.sc-grafix.de), Neusäß*

*Druck: Senser-Druck GmbH, Augsburg; Auflage: 1100*

*Redaktionsschluss für die Ausgabe ab Dezember 2019: 15. Oktober 2019*



Liebe Leserinnen und Leser,

„Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren“ – diese Zeile aus Rainer Maria Rilkes Gedicht „Herbsttag“ mag manch einem etwas melancholisch erscheinen angesichts der Sommertage, die wir gerade noch erleben. Vielleicht kommen Sie gerade sehr entspannt aus dem Urlaub zurück und freuen sich an Grillfesten und Abenden, die man noch im Garten sitzen kann. Doch dieser Gemeindebrief umfasst fast den ganzen Herbst bis zum Beginn des Advents. Und so wollen wir auch herbstliche Themen und Stimmungen vom Werden und Vergehen in diesen Gemeindebrief einfließen lassen.

Lesen Sie Gedanken zu Rilkes Herbstgedicht, ebenso wie über die Hoffnung, die wir als Christen der Vergänglichkeit entgegensetzen können. Ich lasse Sie an meinen Gedanken teilhaben, warum im Schrumpfen der Kirche auch ein Aufbruch verborgen sein könnte. Wir informieren Sie nochmals zum Thema Plastik und zum Stand der geplanten Sanierungen. Zurückliegende Konzerte und Vorträge lassen wir noch einmal Revue passieren.

Doch nicht nur das Vergehen beschäftigt uns in dieser Ausgabe. Es beginnt auch etwas Neues in diesen Tagen. Zum ersten September beginnt Frau Sarah Lengerer ihren Dienst als Religionspädagogin in der Philippuskirche. Wir heißen sie ganz herzlich willkommen, wünschen ihr Gottes Segen für den Dienst und freuen uns sehr, dass sie unser Gemeindeleben in der Jugendarbeit, aber auch in anderen Bereichen beleben und verstärken wird. Sie stellt sich auf einer der folgenden Seiten selbst vor, ebenso wie die Philippuszwerge, die uns einen Einblick in ihre Treffen schenken.

Viele gute Impulse beim Lesen wünschen Ihnen

*Pfarrerin Heiß & Redaktionsteam*

Fotos aus dem Gemeindeleben	2
Editorial	3
Bericht aus dem Kirchenvorstand	4
Angedacht	5
Ein neues Gesicht	6
Eltern-Kind-Gruppe	7
Diakonie	9
Neu zugezogen?	9
Thema - Gemeinde	10
<b>Gottesdienstplan</b>	<b>14</b>
Grüne Seite	16
Konfirmanden	18
Kinderbibeltag	19
Rückblick	19
Blick voraus	22
Treffpunkte	26
Aus der Nachbarschaft	27

Liebe Gemeindemitglieder!

Diesmal wird der Bericht beherrscht von dem Hauptthema Baumaßnahmen und deren Finanzierung. Hier kommen wir langsam aber sicher voran. Noch steht die offizielle Genehmigung aus dem Landeskirchenamt aus. Wir dürfen aber davon ausgehen, dass die Genehmigung in Kürze erteilt wird. Auf Seite 8 in dieser Ausgabe finden Sie mehr Information.

Die Umwelt. Unser Umweltbeauftragter, Andreas Kurdas, berichtete uns, dass es auf Dekanats Ebene niemanden gibt, der offiziell für den Bereich Umwelt berufen ist. Für die nächste Dekanatsynode bereiten wir gemeinsam mit anderen Gemeinden einen Antrag zur Einsetzung einer Person mit diesem Auftrag vor. Schließlich sind wir Gröne Gockel Gemeinde.

Beim Thema Gottesdienste haben wir festgestellt, dass wir alternative Gottesdienstformen wie den Nach(t)klang-Gottesdienst gerne stärken möchten. Es stellt sich uns die Frage, ob es sinnvoll ist, dass an solchen Sonntagen zwei Gottesdienste stattfinden und sich die Gottesdienstgemeinde dadurch teilt. Gerne hören wir Ihre Meinung dazu. Sprechen Sie uns an, z. B. beim Kirchenkaffee. Für dieses gern genutzte Angebot suchen wir Helfer. Dazu mehr in der Rubrik •Blick voraus• auf Seite 23.

Finanzen. Da die gesamte Buchhaltung des Dekanats langwierig umgestellt wurde, mussten wir ziemlich lange auf die Zahlen der vergangenen Jahre warten. Im Juni konnten wir unsere Eröffnungsbilanz und den Jahresabschluss für 2016 beschließen. Das Jahr 2016 wurde mit einem Überschuss von fast 15.000 € abgeschlossen.

Davon werden 4.474 € für das Pfarrhaus zurückerlegt. Sie erinnern sich vielleicht: Als Pfarrerin Heide 2017 kam, wurde das Pfarrhaus erst renoviert.

Dekanat. Unsere Pfarrerin wurde in den Dekanatsausschuss gewählt und in den Bauausschuss des Dekanats berufen. Eine Ehre und Wertschätzung, aber auch eine Aufgabe mehr.

Kirchenmusik. Unser Chorleiter, Herr Reinhard Windisch, hat um die Beendigung seines Vertrages zum Jahresende gebeten. Er ist im Ruhestand und möchte zurücktreten. Das ist verständlich, aber auch schade. Ihm wünschen wir alles Gute. Gleichzeitig sind wir auf der Suche nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin. Wenn Sie jemanden kennen, den wir anfragen könnten, sprechen Sie uns bitte an.

Ich wünsche Ihnen aus dem Kirchenvorstand einen schönen Herbst.

Hans Bruijnen, Vertrauensmann

Sie sind als Gast herzlich zu den nächsten öffentlichen Sitzungen des Kirchenvorstands eingeladen:

am 18. September, 16. Oktober und 13. November, jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindesaal.

## Hoffnung

Noch sind Sommerferien und wir hoffen, dass uns ein goldener Herbst mit vielen schönen Tagen bevorsteht. Doch die Tage werden kürzer und bald werden die Winde blasen. Aber wir hoffen, dass wir schöne Herbstspaziergänge machen und vielleicht sogar einen Drachen steigen lassen können. Und wenn der Herbst ungemütlich wird, dann hoffen wir, dass wir es uns mit einer Tasse heißem Tee und einer Kuscheldecke auf dem Sofa bequem machen können.

Auch das Nachdenken über den Tod gehört zum Herbst. Die sich zurückziehende Natur, der Volkstrauertag, Allerheiligen und der Ewigkeitssonntag erinnern uns an die menschliche Sterblichkeit. Viele Menschen fürchten sich vor dieser Zeit. Sie scheuen sich davor, mit dem Tod und dem damit verbundenen Schmerz in Kontakt zu kommen. Im Neuen Testament allerdings wird auch das Sterben und der Tod mit der Hoffnung verknüpft. „Damit ihr Hoffnung habt“, sagt Jesus im Johannesevangelium (Joh 16,33), als er von seinem und unserem Tod spricht. „Damit ihr nicht traurig seid wie die, die keine Hoffnung haben“, schreibt Paulus im Brief an die Thessalonicher (1. Thess 4,13).

Wir Christen sollen also Menschen sein, die Hoffnung haben. Diese Hoffnung besteht darin, dass wir nach dem leiblichen Tod hier auf Erden ein ewiges Leben bei Gott geschenkt bekommen werden. Unsere Hoffnung heißt „Ewiges Leben“.

Doch oft spürt man uns Christen diese Hoffnung nicht ab und ich frage mich, in wie vielen Herzen sie tatsächlich wohnt. In Todesanzeigen lese ich oft Sätze wie: „So lange du in unseren Herzen wohnst, bist

du nicht tot.“ Dies klingt zwar tröstlich, ist aber doch meilenweit weg von der Hoffnung, die uns durch Jesus Christus geschenkt ist. Paulus schreibt im Thessalonicherbrief weiter: „Wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott auch die, die gestorben sind, durch Jesus und mit ihm zusammen zum ewigen Leben führen.“ (1. Thess 4, 14).

Was für ein Versprechen und was für eine Hoffnung! Wir müssen nicht alles in dieses Leben pressen als gäbe es kein Morgen. Wir müssen uns nicht auf ewig von unseren Lieben verabschieden, wenn sie dieses Leben verlassen. Denn es gibt einen, der führt uns an der Hand durch den Tod ins Leben, denn er selbst hat den Tod besiegt, damit wir Hoffnung haben.

Beten wir darum, dass wir angesteckt werden von dieser Hoffnung und dass sie wachsen möge in unseren Herzen, damit sie der Angst und der Traurigkeit ihre Grenzen aufzeigt. Denn dann können wir getrost in die dunkleren Herbsttage gehen und brauchen uns vor dem Nachdenken über den Tod nicht zu fürchten.

*Pfarrerin Stephanie Heiß*

Liebe Gemeinde Westheim!



„Allem Anfang wohnt ein Zauber inne.“ – Der eine oder die andere von Ihnen und Euch dürfte diesen bekannten Satz von Hermann Hesse kennen.

Für mich jedenfalls bedeutet der 1. September, einen Anfang zu wagen. Dann beginnt nämlich die zweite Ausbildungsphase meines Studiums Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit, der sogenannte Vorbereitungsdienst. Zwei Jahre lang werde ich also als angehende Religionspädagogin Teil der Gemeinde Westheim sein und ich freue mich sehr darauf, Sie und Euch alle kennen zu lernen und vielleicht ja auch an manchen Stellen kleine Zauber zu entdecken.

Nun aber ein paar Worte zu mir: Mein Name ist Sarah Lengerer, ich bin seit Kurzem 25 Jahre alt, geboren in Dillingen a.d. Donau und aufgewachsen in Donauwörth. Während meines Hochschulstudiums an der Evangelischen Hochschule Nürnberg habe ich in Erlangen in einem

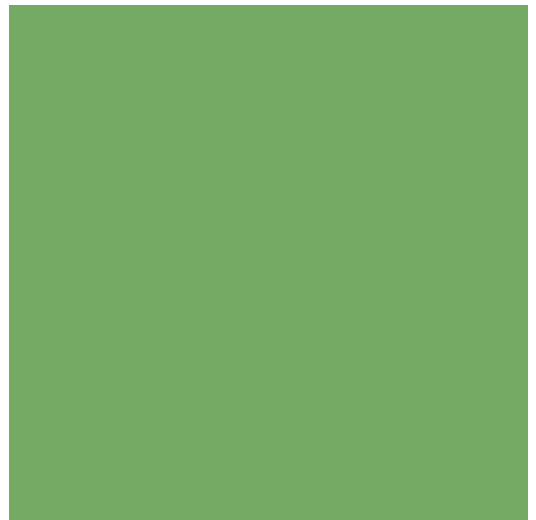
Wohnheim für Studierende gelebt. Die Zeit in Mittelfranken habe ich sehr genossen, doch bin ich jetzt auch froh, zu meinen Wurzeln zurückzukehren und näher bei meiner Familie zu sein.

In meiner Freizeit spiele ich leidenschaftlich gerne Badminton, gehe schwimmen oder mache kurze Inline-Skates-Touren. Literatur über Theologie und Philosophie interessiert mich sehr, sodass ich mich auch gerne an verregneten, grauen Tagen mit einem Buch oder Podcast aufs Sofa setze und versuche die Fragen, Herausforderungen und Themen der antiken sowie heutigen Zeit nachzuvollziehen.

Nun aber genug der Worte von mir. Was zählt, ist ja schließlich der persönliche Kontakt. Auf erste Begegnungen bin ich schon sehr gespannt!

*Sarah Lengerer*

Eingeführt wird Frau Lengerer im Gottesdienst am 22.9.2019 um 10.00 Uhr. Sie sind herzlich eingeladen!



### „Hallo, hallo, schön, dass Du da bist. Wir freuen uns so sehr!“

#### Die Philippuszwerge

Einmal in der Woche öffnen sich die Kirchentüren für die Jüngsten unserer Gemeinde. Jeden Dienstag von 9 - 11 Uhr sorgt Frau Janina Sprengel-Werner für einen Spiele- und Krabbelgruppenvormittag in unserem Gemeindesaal. Eingeladen sind alle Kinder ab 0 Jahren samt ihrer Eltern. Gemeinsam wird gesungen, gespielt, gebastelt, gegessen und vieles mehr.

Die Mütter und erfreulicherweise mittlerweile auch viele Väter haben dabei Zeit sich auszutauschen und Kontakte zu anderen jungen Familien unserer Gemeinde zu knüpfen. Auch die Kinder schließen erste Freundschaften und üben sich schon im frühen Alter im sozialen Kontakt untereinander.

Eingerahmt wird der Vormittag von Begrüßungs- und Abschlussliedern mit Bewegung, die für die Kinder wichtige Ri-

tuale sind und schon nach kurzer Zeit von ihnen mitgemacht und -gesungen werden. Auch das gemeinsame Butterbrezenfrühstück im Verlauf des Vormittags darf nicht fehlen. In der Oster- und Weihnachtszeit sowie vor der Sommerpause im August wird das gemeinsame Frühstück als Buffet gestaltet, zu dem jede Familie eingeladen ist, etwas mitzubringen.

An Jahreszeiten und Kirchenjahr orientiert werden Bastelvorschläge angeboten, die von allen gerne angenommen werden.

Der kurzweilige Vormittag bietet den Eltern eine kleine Auszeit vom Alltag und die Möglichkeit sich über Freuden, Probleme, Herausforderungen mit den Kindern und als junge Familie auszutauschen. Und auch die Kinder haben reichlich Gesellschaft und alternatives Spielmaterial.

Die Philippuszwerge freuen sich immer, wenn neue Familien zum Schnuppern vorbei schauen und laden herzlich dazu ein.



**Jeder Mensch soll sich in unseren evangelischen Gemeinderäumen und der Philippuskirche willkommen und wohl fühlen.**

Die Aussage dieses einfachen und eigentlich selbstverständlichen Satzes ist für uns im Kirchenvorstand und Teilhabe-Team die Motivation, die Sanierung des Dachs und der sanitären Anlagen voranzutreiben. Denn in einem Gebäude mit undichtem Dach fühlt sich niemand wohl und Toiletten, die auch für Menschen mit Einschränkungen gut nutzbar sind, machen es uns möglich, auch Menschen mit Behinderungen besser in unsere Gemeinde zu integrieren.

Da wir immer noch auf die kirchenaufsichtliche Genehmigung aus München warten, fahren wir derzeit noch mit angezogener Handbremse, aber es tut sich trotzdem etwas.

Der Bauausschuss des Dekanats hat in seiner Julisitzung den geplanten Baumaßnahmen grundsätzlich zugestimmt. Außerdem haben die Mitglieder des Finanz- und Personalausschusses des Dekanats einer Erhöhung unseres laufenden zinslosen Darlehens bei der Gesamtkirchengemeinde Augsburg stattgegeben, so dass wir den noch fehlenden Eigenanteil der Gemeinde von 55.000 € nicht auf einmal aufbringen müssen, sondern auf fünf bis sechs Jahre verteilt zurückzahlen können.

Der Architekt, Herr Wolfgang Meitinger, schreibt derzeit die Arbeiten am Dach aus. Auch ein Treffen mit einem Elektriker wegen des Austauschs der Lampen, die den

Sicherheitsvorgaben nicht mehr entsprechen, ist in Planung.

Das Fundraising-Team hat sich in Teilhabe-Team umbenannt, weil es seine Aufgabe nicht nur darin sieht, einfach Geld zu beschaffen, sondern vielmehr darin, viele Menschen für das Projekt eine einladende Kirche für alle zu sein, zu begeistern. Auch dieses Team kommt mit seiner Arbeit gut voran. Bald wird es einen Flyer geben, der über unser Projekt der Teilhabe für alle und die dafür nötigen Sanierungsarbeiten, informiert. Darüber hinaus entwerfen wir auch ein neues Logo. Es wird ein

großes Gemeindefest für 2020 geplant und überlegt, wie man Firmen, Banken und Serviceclubs dazu einladen kann, sich an unserem Projekt zu beteiligen. Es wird eine Mitgliederversammlung geben, in

der wir persönlich über das Projekt informieren. Darüber hinaus sind auch kreative Aktionen wie zum Beispiel ein Dinner im Gemeindefestsaal oder das Bemalen von Dachziegeln (natürlich von der Innenseite) angedacht.

Besonders freuen wir uns darüber, dass sich schon viele Gemeindefestmitglieder haben einladen lassen, sich an unserer Spendenaktion „350x100“ zu beteiligen. Den Verlauf können Sie im Foyer der Philippuskirche sehen. Bislang wurden knapp 5.000 € gespendet. Das ist wunderbar. Natürlich dürfen Sie sich auch weiterhin an dieser Aktion beteiligen. Unsere Bankverbindung finden Sie auf der Rückseite des Gemeindefestbriefs, Umschläge für eine Spende in bar finden Sie im Foyer der Philippuskirche.



# Diakonie

## Herbstsammlung Diakonie

Zwei große Sammlungen führt das Diakonische Werk jährlich in Bayern durch, im Frühjahr und im Herbst. Die diesjährige Herbstsammlung widmet sich dem Thema •Sucht^. Suchterkrankungen beziehungsweise riskanter Suchtmittelkonsum sind weit verbreitet und spielen in jedem Lebensalter eine Rolle. Die körperlichen, seelischen und sozialen Folgewirkungen belasten die Lebensqualität der Betroffenen ebenso wie deren soziales Umfeld: Partner, Kinder, Eltern, Freunde, Familie, Arbeitskollegen.

Suchterkrankungen zählen zu den häufigsten chronischen Erkrankungen, sind aber immer noch ein Tabuthema und mit Schuld und Scham belastet.

Allein in Bayern leben schätzungsweise 1,4 Mio. Menschen, die entweder alkoholabhängig sind oder Alkohol in riskanter Weise konsumieren. Klinisch relevanter Medikamentenmissbrauch liegt bei ca. 180.000 Menschen vor. Bei etwa 97.000 Personen zeigt sich ein missbrüchlicher Konsum von Cannabis. In Bayern gelten aktuell 37.000 Menschen als pathologische Glücksspielsüchtige.

Durch den demografischen Wandel rückt das Thema Sucht im Alter immer mehr in den Fokus. Lange Zeit wurde Suchthilfe für alte Menschen als randständige Aufgabe gesehen. Aufgrund medizinischer Fortschritte werden Suchtkranke älter. Zunehmend gibt es Menschen, bei denen Suchtprobleme erst im Alter auftreten.

Alle diese Zielgruppen sollen mit spezifischen Hilfen und Unterstützungsangeboten besser vom Suchthilfesystem erreicht werden.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie vor allem die breit gefächerten Beratungs- und Behandlungsangebote der Diakonie Bayern mit ihren ambulanten und stationären Suchthilfeeinrichtungen, die Selbsthilfegruppen und die Weiterbildung der Mitarbeitenden.

Spenden können Sie per Überweisung an:

Diakonisches Werk Bayern  
 EVANGELISCHE BANK eG  
 IBAN: DE20 5206 0410 0005 2222 22  
 BIC: GENODEF1EK1

Stichwort: Herbstsammlung 2019

## Neu zugezogen?

Die Kirchengemeinde erfährt erst bis zu drei Monate nach Ihrem Einzug durch die Ämter von Ihrem Zuzug. Seit Einführung der Datenschutzgrundverordnung womöglich auch gar nicht ~

Wenn man neu ankommt, kann es hilfreich sein, neben den klassischen Anknüpfungspunkten (Firma, Klinik, Kindergarten, Schule, Uni, Sport, Hund) noch einen Anlaufpunkt zu haben, wo man sich mit anderen austauschen kann, die in ähnlicher Situation sind. Oder zwanglos •Eingeborene^ zu treffen ~

Kommen Sie in den Gottesdienst, bleiben Sie zum Kirchenkaffee, melden Sie sich für den Kirchenchor, machen Sie den Gemeindeausflug mit ~ seien Sie in jedem Fall schon mal auf diesem Weg sehr herzlich willkommen in Ihrer neuen Umgebung und in unserer Kirchengemeinde. Unsere Kirchentüren stehen offen!

## Kirchengemeinde heute

Den Kirchen, egal ob evangelisch oder katholisch, werden d stere Zeiten vorausgesagt. Bis zum Jahr 2060, so eine aktuelle Studie, soll sich die Zahl der Kirchenmitglieder in Deutschland halbiert haben. Damit wären die sogenannten •Volkskirchen^ zu Randgruppen zusammengeschrumpft, deren Einfluss auf die Gesellschaft nur noch minimal sein d rftte. Einige Christen sehen dem mit Schrecken entgegen. Doch einmal davon abgesehen, dass sich Glaube an Gott oder eine christliche Gesinnung nicht zwangsläufig an der Kirchenmitgliedschaft ablesen lassen, liegt in diesem Kleinerwerden der Kirchen vielleicht auch ein verborgener Aufbruch.

Die Gründe, warum Menschen den Kirchen den Rücken kehren, sind vielfältig. Missbrauchsfälle und andere schreckliche Verfehlungen von Kirchenleuten haben viel Vertrauen zerstört und mügen ein Grund sein. Geld spielt mit Sicherheit auch eine Rolle. Familien wird immer häufiger geraten, dass der Hauptverdiener, meist der Mann, aus der Kirche austreten solle. Die Dienste der Kirche könne man ja schließlich auch nutzen, wenn nur einer in der Familie Mitglied ist. Für die Philippusgemeinde heißt das in Zahlen: 337 Frauen zwischen 30 und 60 Jahren sind Mitglied der Philippuskirche. Bei den Männern sind es in der gleichen Altersspanne nur 237 Personen, also 100 Personen bzw. 30% weniger.

Der Rückgang der Kirchenmitglieder zeigt aber vor allem eine Entwicklung, die bereits seit Jahrzehnten voranschreitet: Der christliche Glaube spielt für viele Menschen keine Rolle mehr. Oft treten sie nicht aus der Kirche aus, weil sie die Kirche schlecht finden, sondern weil sie sie

nicht kennen und sie in ihrem Leben schlichtweg keine Rolle mehr spielt.

An diesem Punkt findet nun allmählich ein Umdenken in der evangelischen Kirche statt. Die Kirchenleitung, vom Landesbischof über die Kirchenräte und Pfarrerrinnen bis hin zu den Kirchenvorständen, beginnen sich mit der Frage auseinanderzusetzen, wie es denn so weit kommen konnte. Warum halten so viele Menschen die Kirche für berflüssig? Warum lassen sich nur noch wenige Menschen von der wunderbaren Botschaft Jesu Christi begeistern? Langsam beginnt die Erkenntnis zu reifen, dass die Ursache weniger bei den Menschen liegt, die den Kirchen den Rücken kehren, sondern bei den Kirchen selbst.

Es wird in unserer Gesellschaft nicht mehr erwartet, dass Menschen zu einer Kirche gehören. Wer Kirchenmitglied ist, ist es aus Überzeugung. Und das ist eigentlich auch gut so, finde ich. Die Kirchen stehen damit aber vor der Herausforderung, um Menschen werben zu müssen. Und das sind die beiden Volkskirchen seit vielen hundert Jahren nicht mehr gewöhnt. Es stellt sich uns also ganz neu die Frage: Wie können wir eine attraktive Kirche sein, von der sich Menschen gerne einladen lassen und deren Botschaft die Menschen mit Freude und Hoffnung erfüllt?

Dem Kirchenvater Augustin wird das Zitat zugeschrieben: •In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst.^ Wofür brennen die Menschen der Philippuskirche? Wo liegen die Interessen der Frauen und Männer, der Kinder, Jugendlichen und Familien, die in unserer Gemeinde sichtbar sind? Und wo liegen die Interessen der Menschen, die wir nicht kennen, aber gewinnen müchten? Manchmal liegt der Fo-

kus sehr stark auf den Aufgaben, die halt getan werden müssen. Aber wieviel beglückender wäre es für alle, wenn wir die Dinge tun könnten, die uns wirklich am Herzen liegen. Nur wenn wir tun, was wir gerne tun, wofür wir brennen, werden wir andere anstecken und für die Kirche, für Gott, gewinnen können.

Mein Ziel, das wofür ich brenne, ist es, unsere Philippusgemeinde noch mehr zu einem Ort zu machen, an dem Menschen Gott begegnen können. Ich wünsche mir, dass die Philippusgemeinde ein Ort ist, an dem Menschen die Bedürfnisse anderer Menschen wahr- und ernstnehmen; ein Ort, an dem jeder und jede so sein darf, wie er oder sie ist; ein Ort, an dem wir ein Stück unseres Weges miteinander teilen und uns in Freud und Leid unterstützen; ein Ort, an dem wir uns helfen unseren Glauben zu stärken und Gott in unserem Leben spürbar werden zu lassen, dass Hass und Tod nicht das letzte Wort haben, sondern Jesus in seiner unendlichen Liebe das ewige Leben für uns errungen hat.

Diese Dinge erfahren zu dürfen, macht die Gemeinschaft einer Kirchengemeinde für mich aus. Und gerne möchte ich mit Ihnen gemeinsam das Feuer, das manchmal droht zu einem schwachen Glühen zu schrumpfen, immer wieder neu entfachen und so auch für andere Menschen einen Lichtschein auf den Weg zu Gott werfen.

*Pfarrerin Stephanie Heiß*

## •Herr, es ist Zeit.

### Der Sommer war sehr groß. ^

So beginnt ein wunderbares Herbstgedicht von Rainer Maria Rilke, das mich seit meinem ersten Wintersemester in Freiburg, beginnend mit dem Umzug an einem strahlenden Herbsttag, Jahr für Jahr begleitet. Und dabei seine Bedeutung für mich über die Jahre verändert hat.

Der Herbst als Fest der Farben, der Frucht, der Fülle und Erfüllung, die heitere Erinnerung an warme Spätsommertage und das mir damals noch unvertraute Bild weitläufiger Weinberge voller Trauben, sind ein heute noch abrufbares, sehr lebendiges Lebensgefühl.

Leg! Lass! Befiehl! Gib! Dränge! Jage! Diese Imperative vermitteln eine gewisse Dynamik und bedeuteten mir eher Aufbruch denn Rückzug und erst in zweiter Linie Ankunft und zur Ruhe kommen.

Vordergründig ist es ein sprachkräftiges Herbstgedicht. Die Verse beschreiben bildstark diese an Gegensätzen reiche, späte Jahreszeit mit dem weniger werden, dafür oft klareren Licht und der Zeit der langen Schatten. Im zweiten Vers folgen dann plötzlich, unverhofft, Tage der Fülle und Wärme. Schließlich erschöpft sich das Leben, zieht sich zurück, und der Herbst wird zu einer Zeit des Rückzugs und des Übergangs. Schnell wechseln die Farben zum leblosen Grau, Nebel hüllt die kahlen Bäume und Häuser ein.

Wachen, Lesen, lange nicht nur Briefe zu schreiben, waren damals feste, alltägliche Bestandteile meines Lebens. Und das unruhige Wandern ein melancholisches, aber nicht beängstigendes Bild dafür, den Platz im Leben noch nicht gefunden zu haben,

noch und immer wieder auf dem Weg zu sein.

Fülle und Rückzug des Lebens, Schönheit und Wehmut, Reifen und Loslassen – das sind die zwei Gesichter des Herbstes, dieser wunderbaren und sehnsüchtigen Jahreszeit mit leichtem, beinahe freudigem, zumindest aber spürbarem Abschiedsschmerz.

Denn spätestens ab der Lebensmitte beginnt wohl jeder, den Wert der Tage und die Gegenwart der Menschen, die wir lieben, deutlicher zu spüren.

Einige Jahre später kam der Tag des Abschieds von einer hochbetagten, alleinstehenden Freundin der Familie. Auf ihrem Schreibtisch fand sich ein Gedichtband, aufgeschlagen die Seite mit diesem Rilke-Gedicht. Die Zeile •Herr, es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß. ^ zart unterstrichen, der Bleistift lag noch im Buch. Natürlich haben wir das Gedicht und seinen Anfangssatz in die Traueransprache einfließen lassen.

Wie eine freundlich daherkommende Erinnerung war es, dass der Augenblick kostbar ist und Zeit kein unendliches Gut. Jedenfalls nicht in unserer Hand, die wir die Begrenztheit unserer Tage irgendwann im Leben erkennen und annehmen müssen.

Herr, es ist Zeit

Zeit ohne Gott zu denken, zu leben – für mich kaum vorstellbar. Meine Zeit Gott anbefehlen zu dürfen, sie, wie der Beter in Psalm 31 schreibt, in Gottes Händen zu wissen und daraus zu empfangen, löst

mich lebensmutig und hoffnungsfroh sein.  
Das ist aber nur ein Lebensgefühl unter  
vielen und nicht das Lebensgefühl aller  
Menschen, zu allen Zeiten, an allen Orten.

Was, wenn die Farben trübe geworden, die  
Früchte des Herbstes vertrocknet, faul oder  
nicht ausgereift sind, wenn der Alltag  
schwer und die Welt nur noch ein unwirt-  
liches Zuhause ist, weil alles mich be-  
drängt und in Frage stellt, was mir lieb  
und teuer war, wenn alles nur noch Last,  
Schmerz und Trauer ist?

Auch dann ist es Zeit! Dankbar zu sein für  
das Vergangene? Oder womöglich manche  
Dinge endlich anzugehen, die schon lange  
liegen geblieben sind?

•Herr, es ist Zeit!^ Vielleicht auch Zeit da-  
für, uns zu wappnen, weil wir vieles eben  
nicht in der Hand haben. Weil noch ein  
Anschub besonderer Art fehlt, die •zwei  
süßlichere Tage^; es fehlt jenes Unver-  
fägbare, das alles in eine neue Qualität  
versetzen würde, damit es ganz wäre,  
vollkommen. Nie reicht der Sommer aus  
auch nicht, wenn er •sehr groß^ war.

So müssen wir manches unvollendet las-  
sen. Und Vertrauen haben, dass es einmal  
eine Zeit geben wird, in der wir vielleicht  
doch noch ernten dürfen. Der Anfang des  
Gedichts  $\checkmark$  oder des Gebets  $\checkmark$  ermutigt  
auch, sich zu erinnern an die Zusage Got-  
tes: •Ich bin bei Euch alle Tage^, gerade,  
wenn die Herbststürme vieles durcheinan-  
derbringen.

Angelika Bauer

## Herbsttag

Herr, es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.  
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,  
und auf den Fluren lass die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten, voll zu sein;  
gib ihnen noch zwei süßlichere Tage,  
dränge sie zur Vollendung hin, und jage  
die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.  
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,  
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben  
und wird in den Alleen hin und her  
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

Rainer Maria Rilke, 21.9.1902, Paris



GOTTESDIENSTE IN DER PHILIPPUSKIRCHE

September 2019

So., 1. September 11. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst in Diedorf Pfarrerin Judith Metzger	
So., 8. September 12. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst Prädikantin Christine Renner	
So., 15. September 13. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfarrerin Stephanie Heiß	
So., 22. September 14. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst mit Einführung Frau Sarah Lengerer – Religionspädagogin und Vorstellung der Konfirmanden Pfarrerin Stephanie Heiß	  
So., 29. September 15. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst Prädikant Michael Elsner	

Oktober 2019

So., 6. Oktober Erntedank	10 Uhr	Familiengottesdienst mit Taufe Pfarrerin Stephanie Heiß	
So., 13. Oktober 17. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrerin Claudia Weingärtler	
So., 20. Oktober 18. So. n. Trinitatis	10 Uhr	back to church - Gottesdienst im Kobelwald Pfarrerin Stephanie Heiß	
So., 27. Oktober 19. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst Lektorin Dorothea Bluhm	



Kindergottesdienst



Philippus-Chor



Nach(t)klang



Posaunenchor



Philippus-Collegium

## November 2019

So., 3. November 20. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst Prädikantin Christine Renner	
So., 10. November Drittlt. So. d. KJ	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrerin Stephanie Heiß	
So., 10. November Drittlt. So. d. KJ	19 Uhr	Nach(t)klanggottesdienst Pfarrerin Stephanie Heiß & Team	
So., 17. November Vorl. So. d. KJ	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrerin Stephanie Heiß	
Mi., 20. November Buß- und Betttag	18.55 Uhr	ökumenischer Gottesdienst 5 vor 7	
So., 24. November Ewigkeitssonntag	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrerin Heiß	

## Dezember 2019

So., 1. Dezember 1. Advent	10 Uhr	Familiengottesdienst Pfarrerin Stephanie Heiß	
-------------------------------	--------	--	--

## GOTTESDIENSTE IM NOTBURGAHEIM

Do., 19. September	15.30 Uhr	Pfarrerin Stephanie Heiß	
Do., 17. Oktober	15.30 Uhr	Pfarrerin Stephanie Heiß	
Do., 21. November	15.30 Uhr	Pfarrerin Stephanie Heiß	

### „Plastik ist in aller Munde“

Ja, diesen Ausspruch kann man durchaus wörtlich nehmen: Laut einer Untersuchung der University of Newcastle in Australien nehmen Menschen pro Woche im globalen Durchschnitt bis zu fünf Gramm Mikroplastik auf – das entspricht etwa dem Gewicht einer Kreditkarte.

Doch was ist dieses Mikroplastik überhaupt und wie entsteht es?

Als Mikroplastik werden allgemein Plastikpartikel bezeichnet, die kleiner als 5 Millimeter sind. Sie sind also für das menschliche Auge teilweise kaum sichtbar.

Einerseits wird Mikroplastik gezielt industriell hergestellt und in Produkten wie Reinigungsmitteln und Kosmetika verwendet:

Flüssiges Mikroplastik macht unser Duschgel cremig und weiß, Shampoo, mit Silikonen angereichert, verleiht das Gefühl von glattem Haar. Andererseits entsteht Mikroplastik durch den Zerfall von größeren Kunststoffteilen wie beispielsweise Plastiktüten oder Verpackungsmüll, der in der Umwelt landet, aber auch durch den Abrieb von Reifen oder Schuhsohlen.

#### Was sind die Auswirkungen?

Das große Problem, welches Plastik – und darin ist Mikroplastik eingeschlossen – mit sich bringt, ist seine biologische Haltbarkeit. Es gelangt in kaum abschätzbaren Mengen in die Umwelt und in die Meere

und verbleibt dort für Hunderte von Jahren.

Doch nicht nur im Meer, sondern auch in unseren heimischen Flüssen findet sich Plastik, wie unter anderem das Bayerische Landesamt für Umwelt in einer Studie herausstellte. So fand man Mikroplastik in jeder Probe der 25 west- und süddeutschen Flüsse im Einzugsbereich von Donau und Rhein. Neben Bruchstücken größerer Plastikteile wurden an allen Messstellen bedeutende Mengen an Plastikfasern festgestellt. Diese entstammen beispielsweise unserer modernen, überwiegend aus Synthetik bestehenden Kleidung. Bei jedem Waschvorgang lösen sich Tausende der Plastikfasern und gelangen über das Abwasser in Flüsse sowie Meere und über unsere Nahrung schließlich in den menschlichen Körper.

Gesundheitlich problematisch ist die Anlagerung von hochgiftigen Schadstoffen, wie etwa Pestiziden und anderen Umweltgiften, an den Plastikteilchen. Bislang steht fest, dass sich Mikroplastik in Meerestieren konzentriert.

Besonders betroffen sind auch diejenigen, die ihren gesamten Trinkwasserbedarf mit Wasser aus Plastikflaschen decken: Sie nehmen im Durchschnitt 90.000 Plastikteilchen zusätzlich pro Jahr auf.

Doch nicht nur bei der Nahrungsaufnahme ist Plastik problematisch, sondern auch Pflegeprodukte können negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt haben.

Viele Kosmetikerhersteller geben inzwischen an, auf Mikroplastik zu verzichten oder bald verzichten zu wollen. Allerdings verstehen die meisten Unternehmen darunter ausschließlich feste Plastikpartikel wie etwa Polyethylen (PE). Solche Partikel kommen zum Beispiel in Peelings und Dusch-



gels vor und sind als kleine K gelchen erkennbar. Jedoch beinhalten viele Kosmetika Plastik auch in Form von weiteren Inhaltsstoffen. Daher besser zu zertifizierter Naturkosmetik greifen. Diese ist garantiert plastikfrei.

Um uns, die kommenden Generationen und die ganze Schöpfung zu bewahren, müssen wir als Konsumenten handeln, denn Reden ist gut, Handeln ist besser. Mit diesen sechs Tipps gelingt der Einstieg ins plastikfrei(er)e Leben:

#### Tipp 1: Keine Panik!

Auch wenn man sich erst mal vom Plastik umzingelt fühlt, heißt es, ruhig bleiben und bitte keine Plastiksachen wahllos wegwerfen. Schließlich haben sie auch Ressourcen zur Herstellung gebraucht. Plastik-Aufbewahrungen kann man alternativ für Schrauben statt wie bisher für Essen verwenden. Gut erhaltene Sachen finden über Sozialkaufhäuser neue Besitzer.

#### Tipp 2: Sei vorbereitet!

Wenn der Einkauf ansteht, vorher überlegen, was man braucht und entsprechende Behältnisse mitnehmen: Korb oder (Stoff-)Tasche, um den Einkauf heimzubringen. Wiederverwendbare Säckchen für Obst und Gemüse, Dosen oder Gläser für Wurst oder Käse.

#### Tipp 3: Sei mutig!

Sich trauen, die Verkäuferin hinter der Theke zu bitten, dass sie Wurst, Fleisch und Käse in mitgebrachte Behältnisse füllt. Viele sind doch sehr verständig und kommen einem entgegen. Manchmal muss man hartnäckig sein und erst ein Bewusstsein schaffen, aber das kann ja nur von Vorteil sein. Meist dürfen die Verkäufer die Dosen nicht über die Theke neh-

men, aber der Transfer auf der Theke klappt meist ganz gut.

#### Tipp 4: Sei aufmerksam!

Sich einfach mal beim Einkaufen im Supermarkt umsehen. Vieles gibt es in Glas oder Papier statt in Plastik. Nudeln, Tiefkühlgemüse und Eis gibt es z.B. auch im Karton und eingelegtes Gemüse im Glas.

#### Tipp 5: Sei kreativ!

Die Umstellung auf ein plastikfreies oder -reduziertes Leben muss nicht teuer sein. Einfach alte Einmach- und Marmeladengläser sammeln und als Aufbewahrung verwenden. Vieles andere lässt sich auch upcyclen: So werden aus abgelegten T-Shirts oder Vorhängen Stoffbeutel für den Gemüse- oder Broteinkauf.

#### Tipp 6: Einfach machen!

•Früher war alles besser ~ ^ Naja, vielleicht war nicht alles besser, aber zumindest einfacher. Wasser aus der Leitung ist gut trinkbar und enthält weniger Rückstände als gekauftes Mineralwasser. In Glas- oder Edelstahlflaschen lässt es sich einfach transportieren und überall auffüllen. Alufaschen sind dabei keine Alternative, da sie innen mit Kunststoff beschichtet sind.

Kaffee kann man in der Thermoskanne mitnehmen oder in einem wiederverwendbaren Becher unterwegs beim Lieblings-Kaffee-Dealer kaufen. Snacks, Wraps und Gemüse sind am besten in Brotzeitdosen aus Edelstahl aufgehoben. Und sauber wird man auch mit Seife. Es gibt also keinen Grund angesichts des vielen Plastiks zu verzweifeln! Natürlich kann man sein Leben nicht in einer Woche umstellen. Jeder muss erst die für sich beste Lösung finden. Aber es gibt sie.

Susanne Brückner

### Vorstellung der neuen Konfirmanden

Zwölf Jungs und Mädels besuchen seit Ende Juni den Konfirmandenunterricht der Philippuskirche. Zusammen mit den Konfirmanden von St. Thomas und Stadtbergen fahren wir als Gruppe „Thombergheim“ aufs Konficamp, treffen uns zu Konfitagen und besuchen die Gottesdienste. Am Ende des Konfijahres soll das „Ja“ zur eigenen Taufe und zur Gemeinde bei der Konfirmation im Mai 2020 stehen. Bitte begleiten Sie als Gemeinde die jungen Menschen, indem Sie sie beim Gottesdienst willkommen heißen, mit ihnen das Gespräch suchen und sie im Gebet begleiten.

Auf die Konfirmation bereiten sich in diesem Jahr vor: Nicolas Hartmann, Janice Luck, Amelie März, Laureen Müller, Mark Reichel, Anne Schmid, Katharina Schmid, Niklas Sonnleitner, Andreas Thölken, Hanna Tögel, Emilia Venegas Kirmess und Clara Wepler.

Da die Konfirmanden erst nach Redaktionsschluss aufs Konficamp gefahren sind, werden wir darüber erst in der nächsten Ausgabe berichten.

Den Konfirmandenvorstellungsgottesdienst feiern wir am 22. September um 10 Uhr.

*Die Konfirmand\*innen üben das Glockenläuten, damit sie Frau Glaß dabei unterstützen können.*

## Kinderbibeltag am Buß- und Betttag

### Das kommt von Herzen

Unter diesem Motto laden wir am Mittwoch, den 20.11.2019 von 8.00 - 13.00 Uhr alle Grundschul Kinder ganz herzlich zum Kinderbibeltag in die Philippuskirche ein. Mit Singen, Spielen, Geschichten und Basteln wollen wir gemeinsam herausfinden, was Gott im Herzen des Hirtenjungen Davids entdeckt hat und wie das dem David im Kampf gegen den Riesen Goliath geholfen hat. Außerdem wollen wir nachforschen, was es in unserem eigenen Herzen zu entdecken gibt.

Anmeldungen werden über die Grundschulen in Steppach und Westheim verteilt. Alle Kinder, die Lust haben mitzumachen, sind herzlich eingeladen, egal ob sie zur Philippuskirche gehören oder nicht.

## Am Ende. Leben. Und weitergeben. Rückblick

### Ach, das hat Zeit ...

... nein, hat es nicht! Aber wer setzt sich schon gern mit dem eigenen Tod auseinander, wenn er/sie nicht unmittelbar muss? Testament, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht ... diese Wörter stehen auf der Beliebtheitskala in einer Linie mit Datenschutzgrundverordnung, Steuererklärung und Koloskopie, ... wenn nicht noch deutlich darunter. Dabei sind diese Schriftstücke eine Erleichterung. Für alle. Soweit das

Fazit der Teilnehmer an einer Reihe von drei Vortragsabenden, die es im Frühjahr im Gemeindesaal dazu gegeben hat. Darüber hinaus gaben die Vortragenden Denkanstöße und praktische Handreichungen zu den Themen Hilfen im Alter, Sterbegleitung, Trauerfeier und Bestattung. Lohnende, wichtige Themen, gut, einmal darüber gehört und gesprochen zu haben, war auch hier das Meinungsbild aller Zuhörer.

RA Dr. Quirin Ullmann

Renate Flach

# philippustöne

Dominik Wilgenbus, Everding-Schüler, Regisseur und kongenialer Texter der Münchner Kammeroper und eindrucksvoller Vorleser!



Unter dem Titel „Platero und ich“ gab es im ersten Teil wunderbare Geschichten über die Freundschaft zwischen Mensch und Esel, von Juan Ramón Jiménez, zu Musik von Mario Castelnuovo Tedesco. Berührende Poesie, untermalt vom Klang der Gitarre mit spanischem Kolorit. Nach der köstlichen kulinarischen Pause – inzwischen ein Herzstück der »philippustöne«! – hatte „I-

Der Augsburger Gitarrist Takeo Sato war am Abend des 30. Juni erneut Gast in der Reihe »philippustöne«. Wieder brachte er einen wunderbaren Partner mit – diesmal

Ah“, der Freund von Pu, dem Bären, Geburtstag, umrahmt von Musik verschiedener klassischer spanischer Komponisten wie Francisco Tárrega und Joaquín Turina. Es war ein sehr besonderer Abend!



## Chorkonzert

Es war eine Premiere am 21.7.2019 – ein gemeinsames Konzert des Philippuschors aus Westheim und des Gospelchors Diedorf unter dem Motto „Für die Schönheit dieser Welt“. Unter der Leitung von Tabea Brüchert und Reinhard Windisch wurde in wechselnder Besetzung eine Mischung „klassischer“, altchristlicher und moderner Lieder in deutscher und englischer Sprache dargeboten. Jeder Chor präsentierte in zwei eigenen Blöcken eigene Lieder. Der Gospelchor sang einmal amerikanische Gospels. Der Philippuschor sang in einem Abschnitt drei tansanianische Lieder auf Kishuaili und wurde dabei mit der Trommel unterstützt von Lea

Neu, einer gebürtigen Kenianerin. Auch die Gemeinde wurde bei einigen Liedern eingeladen und sang kräftig mit. In gelöster Stimmung gingen alle Zuhörer und Mitwirkenden in den noch warmen Abend nach Hause zurück.

*Für die Schönheit dieser Welt*

## Familiengottesdienst am Erntedankfest und anschließendes Eintopfessen



Am Sonntag, den **6. Oktober 2019** um 10.00 Uhr, findet in der Philippuskirche der Erntedankgottesdienst statt. Mit einer bunten Mischung aus Liedern, Geschichten und Gebeten werden wir einen Gottesdienst feiern, an dem alle Kinder, Eltern, Großeltern, Jugendliche und Erwachsene Freude haben und ihre Dankbarkeit zum Ausdruck bringen können. Auch der Chor wird uns dabei musikalisch erfreuen.

Außerdem können Sie an diesem Sonntag den Herd kalt lassen, denn im Anschluss an den Gottesdienst wollen wir uns noch im Gemeindesaal zum gemeinsamen Eintopfessen einfinden.

Wir freuen uns auf Sie und laden Sie ein zu diesem Gottesdienst für Groß und Klein.

### Gemeindeausflug nach Kloster Scheyern

Eine Gemeinde sollte nicht nur in Gottesdiensten und geistlichen Veranstaltungen zusammenkommen, es tut uns auch gut, etwas gemeinsam zu erleben. Deshalb wollen wir auf einen Gemeindeausflug fahren. Unser Ziel ist das 900 Jahre alte Kloster Scheyern. Wir wollen mit Hilfe einer Führung die wunderschöne Basilika kennenlernen und die gute Klosterküche



genießen. Danach wollen wir in der Umgebung noch eine romanische Kirche besichtigen und anschließend miteinander Kaffee trinken.

**Termin:** **Samstag, 19. Oktober 2019**

**Treffpunkt:** Philippuskirche, 9.00 Uhr

**Rückkehr:** ca. 18.00 – 18.30 Uhr

Kosten für Bus und Führung: 25 € pro Person, Kinder unter 18 Jahren in Begleitung sind frei.

Essen und Getränke übernimmt jeder selbst.

Anmeldungen sind ab sofort im Pfarramt möglich. Anmeldeschluss ist Sonntag, der 29. September.

### Back to Church – Sonntag

**Am Sonntag, den 20. Oktober** ist wieder Back to Church – Gottesdienst. Das bedeutet, dass sich dieser Gottesdienst in besonderer Weise dazu eignet, Menschen einzuladen, die schon lange nicht mehr oder noch nie in einem Gottesdienst waren. Wir machen uns an diesem Sonntag gemeinsam auf den Weg durch den Kobel und halten immer wieder für kurze Impulse an Stationen an. Der Weg ist auch für Kinder und Kinderwägen geeignet. Musikalisch unterstützt uns der Posauenchor.

Um 10.00 Uhr starten wir den Gottesdienst in der Philippuskirche und beenden ihn um ca. 11 Uhr dort auch wieder. Zwischen den Stationen und beim anschließenden Kirchenkaffee können wir miteinander ins Gespräch kommen.

Lassen Sie sich einladen und laden Sie selbst zu diesem Gottesdienst ein, zum Beispiel mit der Karte, welche diesem Gemeindebrief beigelegt ist. Wir freuen uns auf viele neue und bekannte Gesichter.

## **Kirchenkaffee**

In der Philippuskirche besteht nach dem Sonntagsgottesdienst immer die Einladung, zum Kirchenkaffee im Gemeindesaal zu bleiben, sozusagen den Aufbruch in die neue Woche noch ein wenig hinaus zu zögern. Dann kann man nach Herzenslust bei einer Tasse Kaffee oder Tee – fair gehandelt selbstverständlich! – plaudern über Gott, die Welt und das Wetter, über Kinder, Küche, Kirche ... Es ergeben sich immer interessante Gespräche, oft erfährt man Neuigkeiten und manchmal tut es einfach gut, in lockerer Atmosphäre ganz unmittelbar nach dem Gottesdienst über Anstöße aus der Predigt zu sprechen.

Die Einteilung für den Kirchenkaffee muss neu organisiert werden: Hierfür hängt im Foyer jetzt neben der Liste für den Begrüßungsdienst auch eine Liste für den Kirchenkaffee.

Denn es ist kein festes Team, das den Kirchenkaffee jeweils vorbereitet, sondern wir suchen immer wieder Menschen, die bereit sind, diese Aufgabe für einen Sonntag zu übernehmen. Das Vor- und Nachbereiten dauert insgesamt etwa eine Stunde. Zusätzliche Helfer finden sich oft spontan vor Ort, schließlich haben wir

auch eine fantastische neue Spülmaschine! Das Bedienen des Kaffee-Automaten ist selbst für technisch Ungeübte machbar.

Kaffee, Tee, Milch, Saft und Kekse stellt die Gemeinde, nicht selten kommt man hier aber in den Genuss hausgemachter Köstlichkeiten aus privaten Backstuben. Das alles findet an liebevoll jahreszeitlich geschmückten Stehtischen statt – wer mag, bekommt aber auch einen Sitzplatz. Und dann ist da noch der große, wunderschöne Schrank ... Wohl sortiert werden daraus sonntags „Eine-Welt-Waren“ angeboten.

Helfen Sie mit, auch in Zukunft diese schöne, in keiner Weise selbstverständliche Möglichkeit der zwanglosen Gemeinschaft zu pflegen, machen Sie mit und tragen Sie sich ein!

## **Morgengebet**

Wie gewohnt, ist das Turmzimmer jeweils am 1. und 3. Donnerstag im Monat für 20 bis 25 Minuten zum Gebet geöffnet. Beginn ist um 8.00 Uhr. Der neue Turnus beginnt erst nach den Sommerferien am 19. September wieder.

## Seniorenfrühstück



Herzliche Einladung zum Seniorenfrühstück, das alle zwei Monate am zweiten Mittwoch um 9.30 Uhr im Gemeindesaal stattfindet. Ein bewährtes Team bereitet ein köstliches, vielfältiges Frühstücksbuffet vor. Die nächsten Termine sind am **11. September** und am **13. November 2019**.

## Seniorentreff

Der Seniorentreff lädt alle Senioren ab 65 Jahren jeden dritten Mittwoch im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr herzlich in den Gemeindesaal unserer Philippuskirche ein. Zunächst gibt es immer Kaffee und Kuchen. Die nächsten Termine und Themen:

- **18. September 2019:** „Wie politisch darf Kirche sein?“ mit Pfarrerin Stephanie HeiB
- **16. Oktober 2019:** „Über Bayerns Königinnen und hier insbesondere Marie, die die Mutter von König Ludwig II war“, wird die Augsburger Historikerin Martha Schad referieren.
- **27. November 2019: Achtung, eine Woche später als gewöhnlich!** Christel Renner und Heidi Lindner informieren über „Brot für die Welt“.

## Ökumenischer Gottesdienst „5 vor 7“



Weiterhin laden die Pfarreien von St. Nikolaus von Flüe in Westheim, St. Raphael in Steppach, die Gemeinde St. Stephan in Hainhofen und die Philippusgemeinde Westheim sehr herzlich ein, jeweils am dritten Montag im Monat um 18.55 Uhr Ökumene vor Ort zu leben und zu feiern! Die nächsten Montagsgottesdienste finden statt am

- **16. September / St. Nikolaus:** „Selig, die keine Gewalt anwenden ...“
- **21. Oktober / St. Raphael:** „Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit ...“
- **20. November (Buß- u. Betttag) / Philippuskirche:** „Selig die Barmherzigen ...“

Seit Juli 2019 werden reihum in den Gottesdiensten die einzelnen „Seligpreisungen“ thematisiert.

An Buß- und Betttag wollen wir nach dem Gottesdienst in liebgewordener Tradition noch im Gemeindesaal der Philippuskirche Schmalzbrot, Wein und Wasser teilen. Herzliche Einladung!

## Ökumenische Gottesdienste in Augsburg

für Menschen in Trauer, jeweils um 17.00 Uhr, am

- 27. September in St. Moritz
- 25. Oktober in St. Anna
- 22. November in St. Moritz
- 20. Dezember in St. Anna



## Lebendiger Adventskalender

Auch in diesem Jahr wird wieder die ökumenische Aktion „Lebendiger Advent“ stattfinden. Vom 1. bis zum 23. Dezember soll sich jeden Abend um 18.00 Uhr an einem anderen Ort eine Tür des Adventskalenders öffnen ... Und damit es wieder fröhlich gelingt, sind alle Interessierten heute schon ganz herzlich zum **Vortreffen** zum Lebendigen Advent am Mittwoch, den **23. Oktober** um 20.00 Uhr in den Gemeindesaal der Philippuskirche eingeladen.

Bei diesem Treffen sollen der Rahmen und die Lieder fürs Liedblatt besprochen und möglicherweise schon erste feste Termine vereinbart werden. Es wäre schön, wenn wir diese gemeinsame ökumenische Aktion im Advent 2019 wieder täglich feiern könnten!

Pfarrerin Heiß freut sich auf große Beteiligung von katholischer und evangelischer Seite.



Die Reihe »philippustöne« verabschiedet sich heuer nach 11 Jahren mit zwei letzten Konzerten:

**28. September 2019** um 18.00 Uhr  
Das **Cantamus-Quartett** kommt wieder: wir freuen uns auf vier fantastische Sänger und ein überraschendes Programm.

**20. Oktober 2019** um 18.00 Uhr  
LMN, das steht für „**Live Music Now**“ und bezeichnet eine Idee des weltberühmten Geigers Yehudi Menuhin. „Musik heilt, Musik tröstet, Musik bringt Freude“ – das war eine ihn prägende Erfahrung. Der Humanist und Weltbürger verstand Musik nicht nur als Kunst, sondern als Beitrag zu

einer besseren Gesellschaft. Dieser Gedanke liegt der von Menuhin 1977 in Großbritannien gegründeten Organisation Live Music Now zu Grunde. Dessen großes Erbe tragen seit 1992 die gemeinnützigen Vereine YEHUDI MENUHIN Live Music Now auch im deutschsprachigen Raum erfolgreich weiter. Vor Ort existiert seit 2002 der Verein Live Music Now Augsburg e. V. Von dort kommen immer wieder Stipendiaten zu den »philippustönen« und zeigen einzeln und in Gruppen ihr Können. Das Programm entsteht dementsprechend kurzfristig. Und natürlich wird es wieder die hochgeschätzte kulinarische Pause geben!

## Adventfeiern mit Groß und Klein

Wie schön, dass in diesem Jahr der erste Advent auf den 1. Dezember fällt. Die erste Kerze am Adventkranz anzünden und am gleichen Tag das erste Türchen des Adventskalenders öffnen dürfen – das ist ja eher selten.

An diesem besonderen Sonntag wollen wir alle, Groß und Klein, zum Familiengottesdienst einladen, um 10 Uhr in der Philippuskirche. Wir singen gemeinsam Adventslieder, entzünden die erste Kerze am Adventskranz und fangen an uns vorzubereiten auf die Ankunft Gottes im Leben der Menschen. Wie das genau aussieht, das bleibt noch eine Überraschung. Verraten dürfen wir allerdings, dass es nach dem Gottesdienst noch Plätzchen geben wird. Wir freuen uns auf Sie!

## TEAMS

**BESUCHSDIENST**  
Käte Blasius  
(0821) 486 78 83

**KINDERGOTTESDIENST**  
Regina Teintzer  
(0821) 48 13 59

**EINE-WELT-SCHRANK**  
Gerda Florian  
(08238) 96 49 66

**SENIORENTREFF**  
jeden 3. Mittwoch  
im Monat 15.00–17.00 Uhr  
Heidi Lindner  
(0821) 48 74 81

**UMWELTTEAM**  
„GRÜNER GOCKEL“  
Andreas Kurdas  
(0821) 486 28 59

**MORGENGEBET – 8.00 UHR**  
jeden 1.+3. Donnerstag  
im Monat 8.00 Uhr  
Ev. Pfarramt  
(0821) 48 14 45

## TÖNE

**POSAUNENCHOR**  
Dienstag 18.30 Uhr  
Werner Renner  
(0821) 48 75 63

**PHILIPPUSCHOR**  
Dienstag 20.00 Uhr  
Reinhard Wülsch  
(0821) 74 18 66

**PHILIPPUSTÖNE**  
Günter Bauer  
(0821) 486 98 32

## KINDER UND JUGEND

**PHILIPPUSZWERGE**  
(Eltern-Kind-Gruppe)  
Dienstag 9.00–11.00 Uhr  
Familie Werner  
(0821) 20 90 470

**KONFITREFF**  
Pfarrerin Stephanie Heiß  
(0821) 48 14 45

**KINDERTAGESSTÄTTE**  
„PHILIPPUS“  
Sabrina Kube  
(0821) 45 02 75 10

## Tag des offenen Denkmals, 8.9.2019

Der Tag des offenen Denkmals wird seit 1993 von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz bundesweit koordiniert.

Immer am zweiten Sonntag im September öffnen sich sonst selten oder nie zugängliche Türen verschiedenster Baudenkmäler. In der Pfarrkirche **St. Stephan in Hainhofen** wird es an diesem Tag um 10.00 Uhr eine Kirchenführung inklusive Besichtigung des Freskenzyklus in der Sakristei mit Prof. Dr. Walter Pötzl geben. Um 13.30 Uhr wird noch einmal eine Kirchenführung mit Turmbesteigung von Pfarrer Karl Freihalter angeboten. Zum Abschluss ist für 15.00 Uhr ein Orgelkonzert geplant.



# EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHENGEMEINDE WESTHEIM

## PFARRAMT

Kobelstraße 13, 86356 Neusäß-Westheim  
Telefon (0821) 48 14 45  
Fax (0821) 48 69 728  
pfarramt.westheim.a@elkb.de  
www.westheim-evangelisch.de

### **Pfarrbüro: Martina Heuberger**

Montag 9.00 bis 11.30 Uhr  
Donnerstag 9.00 bis 11.30 Uhr

### **1. Pfarrstelle:**

**Pfarrerin Stephanie Heiß**  
Telefon (0821) 48 14 45  
stephanie.heiss@elkb.de

### **2. Pfarrstelle:**

**Pfarrerin Claudia Weingärtler**  
Klinikum Augsburg  
Telefon (0821) 400 4375

### **Vertrauensleute:**

**Hans Bruijnen & Gerda Florian**  
Telefon (0821) 486 1881 / (08238) 96 49 66

### **Mesnerin: Martina Glaß**

Telefon 0163 90 15 499

### **Bankverbindung:**

Evang. Luth. Kirchengemeinde Westheim  
Kreissparkasse Augsburg  
IBAN DE86 7205 0101 0380 3800 63

## HILFREICHE ADRESSEN

**EVANGELISCHER DIAKONIEVEREIN  
NEUSÄSS-WESTHEIM-DIEDORF**  
Geschäftsführerin Ingrid Grünert  
Telefon (0821) 48 32 59  
Bankverbindung:  
Kreissparkasse Augsburg  
IBAN DE86 7205 0101 0380 2908 58

**ÖKUMENISCHE SOZIALSTATION  
NEUSÄSS-DIEDORF-DIETKIRCH**  
Bürgermeister-Kaifer-Str. 10  
86356 Neusäß  
Telefon (0821) 46 78 78

**ÖKUMENISCHE TELEFONSELSORGE**  
Telefon 0800- 111 0 111 (kostenfrei)  
0800- 111 0 222 (kostenfrei)

**EVANGELISCHE BERATUNGSSTELLE**  
für Eltern, Jugend, Ehe- und Lebensfragen  
Diakonisches Werk Augsburg  
Oberbürgermeister-Dreifuß-Str. 1  
Telefon (0821) 597 76-0

**ARBEITSLOSEN-ZENTRUM**  
Telefon (0821) 32 04-013